

Holzbearbeiterin EBA / Holzbearbeiter EBA

Modell-Lehrplan
Richtlinien für den beruflichen
Unterricht in den Schulen

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung.....	2
1.1 Gesetzliche Grundlagen.....	2
1.2 Zweck.....	2
1.3 Ziele des Modell-Lehrplans	2
1.4 Berufsbild.....	2
2 Erläuterung zur Handhabung des Bildungsplans	3
2.1 Schwerpunkte in der Ausbildung	4
3 Lektionentafel (Auszug aus dem Reglement)	4
3.1 Unterricht.....	5
4 Modell-Lehrplan.....	6
5 Adressen	7
5.1 Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität	7
5.2 Trägerverbände:.....	7
Notizen.....	8

1 Einleitung

Dem Modell-Lehrplan liegt der Bildungsplan zu Grunde. Insbesondere stützt er sich auf die darin enthaltenen Leit- und Richtziele. Er dient als Orientierungshilfe, ohne dabei die individuelle Flexibilität bei der Umsetzung einzuschränken.

Beim Berufsfeld Holzbearbeiter EBA handelt es sich um eine eigenständige Ausbildung ohne direkte Durchlässigkeit in andere Berufe. Bei der Erstellung des Lehrplans wurden keine Lehrpläne anverwandter Berufe berücksichtigt.

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Artikel 19 des Berufsbildungsgesetzes vom 13. Dezember 2002 (BBG), Artikel 12 der Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003 (BBV) und Artikel 4 Absatz 4 der Jugendarbeitsschutzverordnung vom 28. September 2007 (ArGV 5) bilden die gesetzlichen Grundlagen.

Im Bildungsplan Abschnitt A sind die Lernziele in Form einer Lernzielmatrix umschrieben. Der Modell-Lehrplan für den beruflichen Unterricht stützt sich auf diese Lernzielmatrix. Der Bildungsplan gibt zudem Auskunft über die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren (Abschnitt D) sowie die verbindlich Zahl der Lektionen pro Fach (Abschnitt B).

1.2 Zweck

Der Modell-Lehrplan verdeutlicht die in der Bildungsverordnung aufgeführten Lernziele. Regionale Gegebenheiten von Schul- und üK-Standorten sollen berücksichtigt werden.

Handlungsorientierter Unterricht ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Schullehrplans. In diesem Sinne sind unterrichtsergänzende Aktivitäten wie Projekte, Exkursionen, Lehrausgänge, Projektwochen etc. vorzusehen und durch die Lehrpersonen selbständig einzuplanen.

Der im Berufsfeld aus sehr unterschiedlichen Arbeitsbereichen stammenden Auszubildenden sind die Klassengrößen entsprechend anzupassen und muss von den Lehrkräften im Unterricht berücksichtigt werden.

Der Lehrplan ist bewusst offen gestaltet um jeweiligen Gegebenheiten wie z.B. Klassenzusammensetzungen (Verhältnis der Schülerstruktur) angemessen Rechnung tragen zu können.

Der Modell-Lehrplan soll die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten unterstützen und anregen. Er ist kein Ersatz für individuelle Absprachen zwischen den Lernorten.

1.3 Ziele des Modell-Lehrplans

Die Berufsschule beziehungsweise den Fachlehrer bei der Ausgestaltung der schulischen Berufsausbildung zu unterstützen.

Dem Lehrling einen Überblick über sein schulisches Ausbildungsprogramm zu geben.

Dem Fachlehrer und dem Lehrling ein Hilfsmittel zur Kontrolle über das Erreichen der Lernziele zur Verfügung zu stellen.

1.4 Berufsbild

Holzbearbeiterinnen EBA und Holzbearbeiter EBA verarbeiten den Rohstoff Holz, Hilfsstoffe und Hilfsmittel zu Fabrikaten und Bauteilen.

In der betrieblichen Ausbildung werden die folgenden zwei Schwerpunkte ausgebildet:



- Industrie



- Werk und Bau

Sie zeichnen sich namentlich durch folgende Fähigkeiten und Haltungen aus:

- a) Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse im Bereich Holz, Wald und Branche und nutzen diese für ihre Arbeiten.
- b) Sie setzen die Handmaschinen, Handwerkzeuge und stationären Maschinen fachgerecht, sicher und effizient ein.
- c) Sie stellen Fabrikate mit Produktionsanlagen fachgerecht her, verpacken und lagern diese. Dabei stellen sie effiziente Abläufe sicher.
- d) Sie montieren Bauteile fachgerecht mit den geeigneten Handwerkzeugen, Maschinen und Materialien.
- e) Sie sind belastbar und bereit, sich an ändernde Arbeitsbedingungen und Anforderungen angemessen anzupassen.
- f) Sie setzen bei ihren Arbeiten die Vorschriften des Umweltschutzes, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit pflichtbewusst um.

2 Erläuterung zur Handhabung des Bildungsplans

In der Grundbildung zum Holzbearbeiter EBA und für das Verständnis dieses Bildungsplans sind die folgenden Punkte wichtig:

- 1) Die Auszubildenden müssen am Ende ihrer Ausbildung über Kompetenzen verfügen, mit denen sie die beruflichen Anforderungen beherrschen. Diese Anforderungen setzen sich je nach Arbeitsschritten, Aufträgen oder Arbeitsorten aus drei unterschiedlichen Teilen zusammen (1.1, 1.2, 1.3), innerhalb derer entsprechende Kompetenzen benötigt werden:

Es müssen fachliche Anforderungen bewältigt werden, wie etwa Materialien bearbeiten, Aufträge umsetzen oder Werkzeuge einsetzen. Dazu braucht es **Fachkompetenzen**. Diese fachlichen Bildungsziele werden als Leit- und Richtziele bezeichnet:

- **Holz, Wald, Branche (Leitziel 1.1)**
- **Produktion (Leitziel 1.2)**
 - Produktion mit industriellen Anlagen (Schwerpunkt Industrie) (Richtziel 1.2.4)
 - Montage (Schwerpunkt Werk und Bau) (Richtziel 1.2.5)
- **Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung (Leitziel 1.3)**

Um eine gute persönliche Arbeits- und Lernorganisation, eine geordnete und geplante Arbeit und einen sinnvollen Einsatz der Arbeitsmittel sicherzustellen, werden **Methodenkompetenzen** verlangt. Es sind dies bei den Holzbearbeitern EBA die folgenden:

- Arbeitstechniken
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Es müssen zwischenmenschliche Anforderungen bewältigt werden, wie etwa im Umgang mit den Vorgesetzten, mit Mitarbeitenden, mit Kunden oder mit Behörden. Dazu braucht es **Sozial- und Selbstkompetenzen**. Sie ermöglichen den Holzbearbeitern EBA, in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu handeln. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten. Es sind dies bei den Holzbearbeitern EBA die folgenden:

- Eigenverantwortliches Handeln
- Lebenslanges Lernen
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Umgangsformen und Auftreten

2) Die **Fachkompetenzen** werden auf drei Ebenen mit Leit-, Richt- und Leistungszielen konkretisiert.

- Mit den Leitzielen werden in allgemeiner Form die Themengebiete und die Kompetenzbereiche der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für die Holzbearbeiter EBA wichtig sind.
- Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften der Lernenden.
- Mit den Leistungszielen wiederum werden die Richtziele in konkretes Handeln übersetzt, das die Lernenden in den drei Lernorten zeigen sollen.

Leit- und Richtziele gelten für alle drei Lernorte, die Leistungsziele sind spezifisch für die Lernorte Berufsfachschule, Betrieb und überbetriebliche Kurse formuliert.

3) Mit den fachlichen Leistungszielen zusammen werden an den drei Lernorten die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert. Sie stellen zu dritt jeweils ein Kompetenzbündel dar. Die Berufsschule schafft Verständnis und Orientierung, die Lernorte Betrieb und die überbetrieblichen Kurse befähigen im Wesentlichen zum beruflichen praktischen Handeln.

2.1 Schwerpunkte in der Ausbildung

Die Lernenden werden in den beiden Schwerpunkten „Industrie“ und „Werk und Bau“ ausgebildet.

In der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen ist die Ausbildung für beide Schwerpunkte gleich. In der betrieblichen Ausbildung werden mit den folgenden beiden Richtzielen die Schwerpunkte gesetzt:

- Produktion mit industriellen Anlagen (Schwerpunkt Industrie, Richtziel 1.2.4)
- Montage (Schwerpunkt Werk und Bau, Richtziel 1.2.5)

3 Lektionentafel (Auszug aus dem Bildungsplan)

Unterrichtsbereiche	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	Total
Holz, Wald, Branche	40	40	80
Produktion <i>inklusive Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Brandverhütung im Umfang von je 30 Lektionen pro Jahr.</i>	160	160	320
Total Berufskunde	200	200	400
Allgemeinbildender Unterricht	120	120	240
Turnen und Sport	40	40	80
Total Lektionen	360	360	720

3.1 Unterricht

Die Ausbilder achten bei der Umsetzung der betrieblichen Ausbildungsziele auf eine möglichst übereinstimmende Koordination mit den Einführungskursen und dem beruflichen Unterricht.

Das Ausbildungsprogramm ist lernzielorientiert formuliert. Die Richtziele umschreiben allgemein und umfassend die von den Lehrlingen verlangten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten am Ende einer Ausbildungsperiode oder eines vermittelten Sachgebiets.

Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen an den drei Lernorten dient dazu, das Anspruchsniveau dieser Ziele sichtbar zu machen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6), die ein unterschiedliches Leistungsniveau zum Ausdruck bringen.

Im Einzelnen bedeuten sie für die Holzbearbeiter EBA:

K1 (Wissen)

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen (aufzählen, kennen).

Beispiel: Sie nennen die wichtigsten Teile und Funktionen einer Hobelmaschine.

K2 (Verstehen)

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen (erklären, beschreiben, erläutern, aufzeigen).

Beispiel: Sie zeigen ihren Arbeitsbereich, ihre Stellung und Funktionen auf einer Vorlage oder eines Organigramms auf.

K3 (Anwenden)

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.

Beispiel: Sie führen unter Anleitung einfache Arbeiten mit den Handmaschinen und Handwerkzeugen fachgerecht, sicher und vorschriftsgemäss aus. Sie beherrschen die Kettensäge selbstständig, sicher und vorschriftsgemäss.

K4 (Analyse)

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

Beispiel: Sie erkennen anhand von typischen Beispielen die folgenden Mängel: Harz; Äste; Risse; Fäulnis und Insektenbefall; Beschädigungen; Wachstumsschäden; Produktionsfehler.

K5 (Synthese)

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Beispiel: Sie sind fähig, Ursachen zur Gefährdung ihrer Gesundheit zu erkennen und mögliche Folgen abzuschätzen. Dabei beachten sie die im Betrieb geltenden Regeln und Bestimmungen.

K6 (Bewertung)

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen.

In diesem Bildungsplan gibt es keine Leistungsziele auf Stufe K6.

4 Modell-Lehrplan

Holz, Wald, Branche		80	Produktion		320	
1.1 Holz, Wald und Branche		Lektionen	1.2 Produktion		Lektionen	
		80			60	
1. Semester	1.1.1.1 Wald (K2)	10	1.2.1.1 Berufsbezogene Berechnungen	20	1.3.1.1 Vorschriften (K2)	8
	1.1.1.2 Holzarten (K2)	6	1.2.1.3 Arbeitsdokumente (K3)	4	1.3.1.2 Massnahmen (K2)	8
			1.2.1.6 Lerndokumentation (K2)	4	1.3.1.3 Erste Hilfe (K2)	8
			1.2.2.3 Verbindungsmittel (K1)	6		
			1.2.3.3 Handwerkzeuge (K1)	6		
	Vertiefung	4	Vertiefung	10	Vertiefung	6
	100	20		50		30
2. Semester	1.1.1.2 Holzarten (K3)	4	1.2.1.1 Berufsbezogene Berechnungen	20	1.3.3.1 Regelungen (K2)	8
	1.1.1.3 Massivholzsortiment (K3)	4	1.2.1.3 Arbeitsdokumente (K3)	4	1.3.3.2 Schutzmassnahmen (K2)	8
	1.1.1.4 Qualitätsmerkmale (K2)	8	1.2.2.1 Holzmaterialien / Produkte (K1)	12		
			1.2.3.2 Stationäre Maschinen (K1)	8		
			1.2.3.3 Handmaschinen (K1)	4		
	Vertiefung	4	Vertiefung	12	Vertiefung	4
	100	20		60		20
3. Semester	1.1.1.3 Massivholzsortiment (K3)	10	1.2.1.1 Berufsbezogene Berechnungen	15	1.3.2.1 Gesetzliche Vorschriften (K2)	4
	1.1.1.4 Qualitätsmerkmale (K2)	6	1.2.1.2 Bauteile (K2)	10	1.3.2.2 Umweltschutz im Betrieb (K2)	4
			1.2.1.4 Werkzeichnungen (K2)	10		
			1.2.1.3 Arbeitsdokumente (K3)	8		
			1.2.2.1 Holzmaterialien und Holzprodukte (K1)	5		
			1.2.4.1 Produktionsanlagen (K1)	8		
	Vertiefung	4	Vertiefung	14	Vertiefung	2
100	20		70		10	
4. Semester	1.1.2.1 Holzkette/Branchen (K2)	10	1.2.1.1 Berufsbezogene Berechnungen	10		
	1.1.2.2 Organisation (K2)	6	1.2.1.4 Werkzeichnungen (K2)	8		
			1.2.1.5 Arbeitsorganisation (K2)	6		
			1.2.2.2 Hilfsbaustoffe (K1)	11		
			1.2.2.3 Verbindungsmittel (K1)	11		
			1.2.4.1 Produktionsanlagen (K1)	10		
	Vertiefung	4	Vertiefung	16		
100	20		80		0	

Empfehlung:

- Im Unterrichtsbereich **Holz, Wald, Branche** wird im 2. Semester (basierend auf 1. und 2. Semester) und im 4. Semester (basierend auf 3. und 4. Semester) je eine Zeugnisnote generiert.
- Im Unterrichtsbereich **Produktion** wird in allen 4 Semestern eine Zeugnisnote generiert.

5 Adressen

5.1 Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität

Die Kommission hat folgende Aufgaben:

- Sie passt den Bildungsplan nach Artikel 10 laufend den wirtschaftlichen, technologischen und didaktischen Entwicklungen an. Die Anpassungen bedürfen der Zustimmung der Vertreterinnen und Vertreter des Bundes und der Kantone sowie der Genehmigung durch das BBT.
- Sie beantragt dem BBT Änderungen dieser Verordnung.

Anregungen und Korrekturen für eine zukünftige Überarbeitung sind an die B&Q zu richten.

Holzbau Schweiz
B&Q Holzbearbeiter/in EBA
Schaffhauserstrasse 315
8050 Zürich,
044 253 63 93
info@holzbau-schweiz.ch

5.2 Trägerverbände:

holzbausschweiz

Holzbau Schweiz
Schaffhauserstrasse 315
8050 Zürich,
044 253 63 93
info@holzbau-schweiz.ch

holzindustrie schweiz
industrie du bois suisse
Holzindustrie Schweiz
Mottastrasse 9
3000 Bern 6
031 350 89 89
admin@holz-bois.ch



FRM
en Budron H6
1052 Le Mont-sur-Lausanne
021 652 15 65
www.frm@frm-bois-romand.ch

Zentralsitz
Schaffhauserstrasse 315
8050 Zürich

Telefon +41 44 253 63 93
Fax +41 44 253 63 99
info@holzbau-schweiz.ch
www.holzbau-schweiz.ch